

die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Eine gleiche Erklärung wurde Seitens der Gehilfen in Leipzig gegeben.

Der Kaiser überwiegt aus seiner Privatkapitulation ein Gnadengeheim von 60000 Mk. zum Bau der katholischen St. Sebastiankirche in Berlin.

**Strasbourg, 27. Dez.** Im Saale der Straßburger Handelskammer hat dieser Tage in Anwesenheit des Bezirkspräsidenten und einer Anzahl Industrieller des Unter-Elbes Professor Dr. Schröder, Landeskommissar für die Weltausstellung in Chicago, einen Vortrag gehalten, worin er die Vorteile klar legte, welche besonders der Industrie Elsas-Lotharingens durch Beschickung dieser Ausstellung erwachsen müßten. Professor Schröder wies darauf hin, daß trotz der Zollhöhen durch die Mac-Minley-Welt die reichslandische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten zugenommen hat. Nach den amtlichen Aufstellungen des amerikanischen Konsulats zu Rebi betrug der Export in den ersten drei Vierteljahre 1890 die Summe von 1346,755 Dollars und in den ersten drei Vierteljahre 1891 1481,788 Dollars, mithin ist eine Zunahme von 135,000 Dollars rund zu verzeichnen. Wenn auch einzelne Erzeugnisse vorerst einen geringfügigen Rückgang aufwiesen, so ist dieses doch kein Grund, die Vorteile, die in der Beschickung der Ausstellung liegen, von vornherein abzuweisen, zumal die Ausstellung in Chicago nicht nur für Amerika, sondern für die ganze Welt bestimmt ist.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 29. Dez.** Kaiserliche Befehle zufolge ent- deckte die russische Polizei in Warschau Spuren eines Geheimbundes gegen den Caren. Russische russische und polnische Studenten, Beamte, Officiere und Bauern wurden verhaftet.

**Wien, 29. Dez.** Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht das Finanzgesetz für 1892, sowie das Gesetz betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen zu der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal.

#### Frankreich.

**Paris, 29. Dez.** Nachrichten aus Balaireto be- sagen, anlässlich der Einlegung des neuen Präsidenten Montt sei für alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilten volle Amnestie beschlossen, General Balaquiere und mehrere andere Personen seien unter dem Verdachte einer Verhöhnung verhaftet worden.

**Paris, 29. Dez.** Nach einer Meldung des Jour- nals des Débats aus Rom hätte der Papst gegen den Abt der brasilianischen Benediktiner die große Ex- communication ausgesprochen, weil derselbe die Abberufung in Ungnade verurteilt, weil derselbe angesichts der von der brasilianischen Regierung getroffenen kirchenrechtlichen Maßnahmen eine den Interessen der Kirche zuwiderlaufende Haltung beobachtet hätte.

**Paris, 29. Dez.** Meuterische Kämpfe fanden in Konstantinopel statt, wobei fabrikale Arbeiter die Europäer plünderten und arabische Christen verurtheilten. Polizei und Gendarmen drückten teilweise die Ordnung wieder her, doch dauert die Säuerung im Eingeborenen- viertel, dessen Zugänge militärisch abgesperrt sind, fort.

**Vorrede, 28. Dez.** Der den Fischereien von Johnston in Arcachon gehörende Dampfer „Albatros“ scheiterte, wobei 11 Personen ums Leben kamen, nur der Kapitän wurde gerettet.

#### England.

**London, 28. Dez.** Das durch ein Schrotforn ver- letzte linke Auge des Prinzen Christian von Schleswig- Holstein-Sonderburg-Augustenburg hat, wie das „Neu- terische Bureau“ meldet, auf operativem Wege herausge- nommen werden müssen. Die Operation ist bereits gestern durch den königlichen Augenarzt Lawson erfolgt. Die Prinzessin Christian telegraphierte heute an die Köni- gin nach Windsor, der Prinz habe eine gute Nacht ge- habt, es gehe Alles gut.

**London, 29. Dez.** Nach einer in Windsor aus De- borne eingegangenen Depesche macht die Genesung des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg über sein Befinden nicht notwendig erscheinen.

**London, 29. Dez.** Eine den Staatssekretär für In- dien zugegangene Depesche aus Gylgit vom 20. d. M. meldet über die Einnahme des Forts Stilt: die Erfahrung besäßen sei durch etwa 100 Mann von dem in Kashmir liegenden Regimente erfolgt. Auf Seiten der Feinde seien 70 getödtet und eine große Anzahl ver- wundet worden, die Zahl der Gefangenen betrage 118. Die Eingeborenen seien von den englischen Truppen ver- folgt worden, welche letzteren aus Ragun, Gulmit und

Bikan genommen hätten. Die Verluste der Engländer betänden in 4 Verwundeten. Jafar, Khan von Ragar, habe sich vollständig unterworfen.

#### Spanien.

**Madrid, 28. Dez.** Der Ministerrath genehmigte heute endgültig den neuen Zolltarif, welcher am 1. Jan. 1892 publiziert werden soll. Die Absicht, einen Ausfuhr- zoll auf Erze einzuführen, hat die Regierung aufgegeben.

#### Italien.

**Turin, 28. Dez.** Die königliche Akademie der Wissenschaften hat den Preissatz im Betrage von 12,000 Fres. dem Professor Decz in Bonn für seine Studien über Uebertragung der elektrischen Kraft verliehen.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 29. Dez.** Die „Agence de Con- stantinople“ veröffentlicht nachfolgendes Communiqué: „Eingelassene auswärtige Blätter sprechen von dem Interesse der Türkei an dem Bündnisse mit dieser oder jener Macht. So möchte ein russisches Blatt die Türkei un- aufhörlich mit Russland und dem russischen Reich ver- bindet sehen und entwickelt eine große Be- reitschaft, um die Vorteile von dem Nutzen eines derartigen Bündnisses zu überzeugen. Es giebt sogar Journale, welche behaupten, daß die Annäherung zwischen der Türkei und den beiden Mächten sich bereits vollzogen habe. Alle diese Blätter verwechseln Wünsche mit wirklichen That- sachen, indem sie häufig den unbedeutenden Begeben- heiten eine Wichtigkeit beilegen, welche die türkische Re- gierung nicht entfernt im Sinne hätte. Derartige Ge- gebenheiten sind beispielsweise Verhandlungen der Zuvor- kommenheit, der einfachen internationalen Höflichkeit, die Entsendung gewisser Missionen, die Verleihung von Orden u. s. w. Es steht heute fest, daß die türkische Re- gierung eine Politik des Friedens und der Freundschaft mit allen Mächten befolgt, indem sie sich bemüht, den internationalen Beziehungen gerecht zu werden, ohne irgend eine derselben zu verletzen, vielmehr alle Kräfte auf- bietet, ein Einvernehmen unter denselben herbeizuführen. Diese strenge Unparteilichkeit und lokale Neutralität bilden die Richtschnur für das Vorgehen der türkischen Regierung und sind bereits viel zu sehr be- schränkt worden, als daß heute noch Zweifel in dieser Richtung möglich wären.“

#### Von der Explosion im Antwerpener Hafen.

**Antwerpen, 27. Dez.** Die telegraphischen Meldungen über die am 23. d. M. hier stattgefundene Dynamit- explosion waren theils stark übertrieben, theils nicht klar. Es fand, wie bis heute erwiesen ist, im Ganzen 2 Per- sonen getödtet, 3 schwer und 8 leicht verwundet worden. Außer dem in die Luft geschoßenen Piloten Nr. 2 wurden zwei andere Schiffe, die norwegische Bark „Bega“ und ein Antwerpener Dampfer zum Sinken gebracht. Wäre das Unglück an die Mittagszeit eingetreten, so würde die Zahl der Opfer eine ganz bedeutend größere ge- wesen sein, da um diese Zeit Hunderte von Arbeitern die Unglücks- stelle zu passieren pflegen. Mit Rücksicht darauf, daß innerhalb zwei Jahren zwei derartige Explosionen in unferem Hafen vorgefallen sind, hat auch in Deutschland die öffentliche Meinung das Recht, sich mit den Sicherheits- verhältnissen in dem Antwerpener Hafen, soweit sie sich auf das eventuelle nochmalige Eintreten von Ereignissen wie die beiden obigen beziehen, zu beschäftigen, und da ist denn leider zu konstatieren, daß dieselben sehr Vieles zu wünschen übrig lassen. So meldete vor einigen Wochen der in Brüssel erscheinende „Patriote“, ein sehr verbreitetes Blatt, daß an der Schelde innerhalb des Festungsbereichs 45 Millionen alte Gewehrpatronen la- gerten, welche von einem Unternehmer dort entladen werden sollten. Die Kroninspektoren bemerkte hierauf gegen- über dem Vertreter eines hiesigen Blattes, daß sie von der Angelegenheit nichts wüßten, die liberalen Antwerpener Stadtväterverwaltung hingegen hat bis dahin auch noch mit keiner Silbe jener Meldung des „Patriote“ widerprochen, obwohl dieselbe ein solches Blatt ist. Hieraus mag man also schließen, daß die Nachrichr derselben auf Wahr- heit beruhe und daß ferner die Patronen ohne Vorwissen der Provinzialbehörden an der betreffenden Stelle lagern, was die Garantien für die Beobachtung der nöthigen Vorsicht bei dem Entladen sicher nicht erhöht. Nun berichtet auch noch das „Niederscheldeblatt“, daß an der Schelde in nächster Nähe der Stadt nicht weniger als 335 Tons Pulver in Vektoren, 600 Fässer Pulver und 400 Centner Dynamit auf einem Platte lagerten, und daß man zu derselben Zeit, da der Pilot Nr. 2 in die Luft flog, damit beschäftigt gewesen wäre, Pulver aus den Vektoren auf einen Dampfer in sehr unvorsichtiger, ja ge- radezu schandbar erscheinender Weise umzuladen. Die Stelle, wo diese ungeheure Menge Explosionsstoff liegt,

ist nicht weit von derjenigen entfernt, wo am 23. d. M. das Unglück sich ereignete, und wäre also damals die erhöhte, was ja sehr leicht möglich war, zur Entzündung gebracht worden, so würde sich Antwerpen sehr bald ver- loren sein. Bedenkt man ferner, wie leicht ein vorüber- fahrendes Schiff mit einem der mit Pulver beladenen Vektoren in Kollision geräth und eine Explosion des Pulvers herbeiführen kann, so hat man alle Ursache, dem- jenigen, was uns die Zukunft in Antwerpen möglicher- weise noch bringen mag, mit Besorgnis entgegen zu sehen. Eine Verhütung der Gemüther aber wird nicht eher eintreten, als bis die zuständigen Behörden sich ver- anlassen lassen, energische Maßregeln im Interesse der Sicherheit vor Explosionsgefahren in unserem Hafen zu ergreifen und diesbezügliche amtliche Erklärungen zu er- lassen.

#### Westfalen und Rheinland.

**Witten, 30. Dez.** (Gebetswoche.) In der ersten vollen Woche des neuen Jahres, also vom 4. bis 9. Januar, finden wiederum wie in den Vorjahren all- abendlich um 8 Uhr gottesdienstliche Gebetsbetrachtungen in unserer evang. Kirche statt.

**Witten, 30. Dez.** (Der Betrag der Natural- verpflegung der einquartierten Soldaten ist für das Jahr 1892 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung pro Mann und Tag zu gewähren ist a) für die volle Tageskost mit Brod 1 Mark, 40 Pfennige; b) für die halbtägige Kost 52 bzw. 47 Pfennige; c) für die Abendkost 29 bzw. 24 Pfennige; d) für die Morgenkost 19 bzw. 14 Pfennige.

**Witten, 27. Dez.** (Der Rheinisch-West- fälische Gruben- und Hütten-Beamten-Ver- ein) ist seit 7. Dezember d. J. in das zweite Jahr seines Bestehens eingetreten. Derselbe kann auf das abgelaufene Jahr mit Freude und Stolz zurückblicken, sind ihm doch in dieser kurzen Spanne Zeit über 3000 Gruben- und Hütten-Beamte beigetreten, welche den thatkräftigen Willen haben, falls ein Mitglied unverhältnißmäßig in schwere Nothlage geräth, diesem mit deutscher Treue, Päßigkeit und Energie beizustehen und wenn der Familienvater stirbt, die hinterbliebenen Witwe mit den Kindern zu ver- sorgen. Kein Wunder, daß jener Vereinigung immer neue Mitglieder zuströmen, denn dieselbe zählt in Kranz- bettes- und anderen Vorfällen des Lebens eine an- gemessene Unterstützung und ein Sterbegeld, welches beim Tode des Mannes 300 Mark und beim Tode der Frau 150 Mark beträgt. Außerdem besorgt der Verein bei unverhältnißmäßig Stellenlosigkeit die Stellenvermittlung. Hier in Witten ist ein Zweig-Verein im Besitze des Herrn Friedrich Borgmann, Hüttenarbeiter. Wer diesem Zweig- Verein bis Ende dieses Jahres beiträgt, zahlt ein Eintritts- geld von 3 Mark, ohne Rücksicht auf das Lebensalter, wer sich nachher meldet, zahlt ein Eintrittsgeld bis zum 35. Jahre von 5 Mark, über 35 Jahre von 10 Mark. Der Verein besitzt eine eigene Zeitung.

**Witten, 30. Dez.** (Verlust der Mitglieds- schaft in der Knappschaftskasse.) Die Mit- glieder des allgemeinen Knappschafts-Vereins nehmen von den Forderungen, auf welchen sie beschäftigt sind, Urlaub und glauben hiermit von dem Verein als Mitglied auch Urlaub zu haben. Daß dieses aber nicht der Fall ist, mußte schon manches Mitglied dadurch erfahren, daß ihm bei Wiederaufnahme der Arbeit seitens des Vereins- Vorstandes ein Schreiben zugeht, wonach sie laut § 25 des Statuts die Mitgliedschaft verloren haben und die- selbe nach § 32 erst nach einem Jahr Probezeitzeit wieder erlangen, wenn sie die Bedingungen §§ 15 und 16 erfüllen können. Im Interesse der Mitglieder dürfte es liegen, bei Veränderungen, sei es verheiratet oder un- verheiratet, stets beim Vorstände des Vereins sofort hor- tellig zu werden.

**Witten, 30. Dez.** (Der Gesangsverein „Prohijun“) im Witten beging in der gewöhnlichen Weise das Weihnachtsfest am 1. Feiertage im Tischhöl- lichen Saale durch Anzünden eines Weihnachtsbaumes, Concert und Kinderbescherung, während am 2. Weih- nachtsfest die Mitglieder ein Festball stattfand. In demselben Lokale feierte dann am 3. Feiertage der Dilek- tantenverein „Deutsche Bühne“ sein erstes Wintervergnü- gen. Alle diese Feiern waren sehr gut besucht und nahmen einen schönen Verlauf.

**Witten, 30. Dez.** (Die Provinz Westfalen) zählt nach den in der heutigen Nummer des „Reichs- anzeigers“ veröffentlichten Ergebnissen der Volkszählung 2428 661 Seelen (gegen 2204 580 im Jahre 1885). Hier- von entfallen auf den Regierungsbezirk Münster 536 241 (1885: 494 275) und „war 272 331 (249 886) männliche und 263 909 (244 389) weibliche Personen, auf den Re- gierungsbezirk Minden 549 709 (520 617) und zwar 272 117 (258 299) männliche und 277 592 (262 318) weib- liche Personen, auf den Regierungsbezirk Arnsberg

1342 711 (1189 688) und zwar 695 945 (613 855) männ- liche und 646 766 (575 833) weibliche Personen. Der Be- völkerungszuwachs von 1885—1890 beträgt für Münster 41 966 (22 548 männliche und 19 420 weibliche), Minden 29 022 (13 818 männliche und 15 274 weibliche), Arns- berg 153 023 (82 090 männlich und 70 933 weiblich), für die ganze Provinz 224 081 Seelen.

**Witten, 30. Dez.** (Die Schanzelt) für Hohen- Auer, Hohen- und Hohenhennen, Hohenhollen und Hohen- hollen, beginnt mit dem 18. Januar nächsten Jahres.

**Witten, 29. Dez.** (Härtliche Verwände.) Ein merkwürdiger Vorfall ist vom ersten Weihnachts- tage zu berichten. Bei seinen Verwandten an der Gerner- straße hatte sich ein junger Mann aus Uedendorf zum Besuch eingefunden und Abends wurde derselbe von seinem Onkel zum Bahnhof „Bräunlich“ geleitet. Der Onkel schied dem jungen Manne besonders nahe zu- geben, denn der Kopf des Onkels zu sich herabziehend, sagte er in ärmlicher Weise: „Nun, Onkelchen, will ich Dir noch einen Rath zum Abschied geben!“ (sprach) und schloß! bis er den Onkel so herab in die Kiste und Decke, daß derselbe sich zur Heilung ins Krankenhaus begeben mußte. Der härtliche Verwandte sollte als nachträgliche Weihnachts-Gabe einen — Mauthof angemessen erhalten.

**Dortmund, 28. Dez.** (In der Kirche irr- sinnig geworden.) Im Vormittags-Gottesdienst am Sonntag in der Heinsdorf-Kirche wurde eine Frau, welche in der Nähe der Heide Friedrich Wilhelm an der Hohen- straße wohnt, anscheinend plötzlich irrsinnig. Mitten in der Predigt rief sie dem Geistlichen mehrere Worte zu, wodurch unter den zahlreichen Kirchenbesuchern eine große Aufregung entstand. Die Frau mußte mit polizeilicher Hilfe zu ihrer Wohnung geschafft werden.

**Altenhofen, 29. Dez.** (Die in der Böhler- heide auf so grausame Weise Ermordete) ist als die am 20. September 1874 geborene Mädelin Amalie Mandel aus Haderode bei Dortmund ermittelt worden. Die Eltern derselben, Gelehrte Bergmännliche Mandel, sind erst gestern Abend durch die Zeitung darauf aufmerksam geworden, daß die Beschreibung der Ermor- deten wohl auf ihre am 24. d. M. nach Hagen zum Be- such von Verwandten gefahrene Tochter passe und fragten sofort telegraphisch an, ob dieselbe dort eingetroffen sei. Bald darauf erhielten sie eine beruhigende Antwort. Heute Vormittag trafen nun Vater und Bruder der Ver- dachten hier ein und theilten der Behörde mit, daß das Mädchen am 24. d. M., Mittags 1 Uhr, in Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam und einem älteren verheirateten Manne, welche Beide Maurer seien, von Haderode nach Hagen zu fahren, von wo aus die Männer dann in ihre Heimat nach Thüringen hätten weiter reisen wollen. Der Vater erklärte noch, daß er gegen die beiden, ihm als ehrenwerth bekannten Männer nicht den geringsten Verdacht der Thätigkeit hege. Es muß daher angenommen werden, daß das Mädchen irgend einen Stroh nach der Wohnung ihres Verlobten gebracht hat und dann von diesem an den falschen Weg in die Böhlerheide, weit ab von menschlichen Wohnungen, geführt worden ist, woselbst derselbe das Verbrechen ungestört begehen konnte. Bei dieser Ver- muthung muß allerdings die kaum glaubliche Vertrauens- seligkeit des Mädchens auffallen, ebenso ist es räthselhaft, wie dieselbe in den Besitz des Willems von Dortmund nach Langendreer gekommen ist. Die sofort veranlaßte Vernehmung der beiden Männer wird hoffentlich weiteres Licht in die Sache bringen. Heute Vormittag fand an der Mordstätte die gerichtliche Notabefichtigung statt.

**Schelm, 29. Dez.** (Leichenfund.) Gestern wurde bei Gelegenheit der Reinigung einer Abortgrube eines Hauses in der Döringhauserstraße dortselbst eine Kinderleiche gefunden. Dem Anscheine nach hat sich die Leiche schon seit einigen Wochen an dieser Stelle befunden. Hoffentlich gelangt sie der Thätigkeit unserer Polizei, nicht in diese Angelegenheit zu bringen.

**Seide, 27. Dez.** (Münzsauf.) Auf dem hiesigen Schützenhofe ist ein großer Münzfund gemacht worden. Die Stücke — über 600 — stammen größt- theils aus dem 13. und 14. Jahrhundert und werden gegenwärtig von dem Münzkonservator des west- fälischen Provinzialmuseums, Herrn Wippo aus Münster, zur näheren Bestimmung untersucht. In der Sammlung sind die verschiedensten Münzsorten, namentlich brabant, köln, frankreich, holland und England ver- treten.

**Gescher, 28. Dez.** (Ein interessanter Fund) wurde in der benachbarten Bauerschaft Langerloh bei Anlage von Moorlandarbeiten gemacht. Eine ein Meter tief im Moor gelegte die Arbeiter ein wohler- haltenes, colossales Strohgewebe von einer vorfindlichen Höhe und verschiedene Strohstücke bloß. Das Strohgewebe gehört dem Gutsbesitzer König, der zur Ex-

Die prophetische Stimme im Walde hatte Recht ge- habt. Sie liebt ihn noch, und nun war die Sonne auf- gegangen.

#### 13. Kapitel.

Nicht weit entfernt von dem Schlosse, in welchem Irene von Halben ihren Aufenthalt genommen, befand sich ein kleiner, reizend gelegener Ort, den meistens Willen und Sommerhäuser bildeten, die nur in der warmen Jahres- zeit bewohnt und ihrer herrlichen Lage am Rhein wegen viel von Fremden aufgesucht wurden, im Winter aber unbewohnt blieben. Eins dieser Häuser, wohl das ein- fachste, aber auch geräumigste von allen, lag ziemlich isolirt auf einer Anhöhe und war vom Aussichtsturm des Schlosses wie ein weißes Kartenhäuschen anzusehen, das zwischen dunklem Grün am Bergeabhänge klebte. Aus dem Schatten des Gartens hinaus auf die staubige Allee trat jetzt ein Fremder, der erst vor einigen Tagen von einer Reise zurückgekehrt, in dem Hause, das überall die weiße Villa genannt wurde, für kurze Zeit Aufenthalt genommen hatte; kaum einen Blick auf die herrliche Nat- ur habend, ging Walther Berning die Allee hinunter, die zum Schlosse führte. Sein Antlitz, in das heße innere Kämpfe ihre unverlöschbaren Spuren gegraben hatten, die Augen, um welche tiefe, schwarze Schatten wie traurige Erinnerungen lagen, trugen den Ausdruck heiterer Ruhe, wie nach einem schweren, aber doch endlich errungenen Siege. Ueber die hohe Stirn, dem Altar der Gedanken, unter dem, zwei unerschöpflichen Flammen gleich, die dunklen Augen leuchteten, fielen schmelzend ein paar braune, wimperntypische Haarlocken, wie um dem Gesicht ein weiches Aussehen zu geben. Die grüne Botanisch- trommel über den Arm deutete bereits an, daß es Bernings Absicht gewesen, des Studiums halber auf die Berge oder in die Wälder zu gehen und nicht wie jetzt die Schritte mehr und mehr nach seinem Schlosse zu lenken. Doch schließlich war ja auch nichts Schlimmes dabei, sich nach Irene's Befinden zu erkundigen, jetzt, da er ihr nichts weiter mehr sein konnte und wollte als ein Freund. Wie viel Kämpfe hatte es ihm aber gekostet, ehe er selbst an diesen Namen „Freund“, den sie ihm so oft mit lachen- dem Munde gab, glauben lernte! Doch wie konnte er auch nur einen Augenblick den Gedanken hegen, daß sie, die sie die Liebe zu einem Andern in Herzen trug, ihm,

dem ersten, unzugänglichsten Gelehrten die Hand für's Leben reichen sollte. O Arbeit, wie doch die Liebe so leicht die Warnungen des Kaptes überhört!

Jetzt mußte Berning einen schmalen Seitenweg ein- schlagen, der erst etwas steil den Berg hinaufführte, dann aber nach links sich abzwigte und mit einem Gitter endete, das unmittelbar in den Hof des Schlosses führte. Fast zögernd schritt Berning auf das Thor zu, indem er sich noch überlegte, wie er Irene eigentlich seinen frühen Besuch erklären sollte. Endlich klinkte er das Gitterthor auf und trat in den Hof.

Alles schien ihm ausgestorben zu sein, nur die Linden und Eichen, in denen die Spatzen priesterlich, rauschten vor dem Portal. Berning beschloß in den Park zu gehen, den ein hohes, alterthümlich gewölbtes, steinernes Thor vom Hofe abschloß. An duftenden Blumenbeeten vorüber eilte Walther einer lauschigen Terrasse zu, die, wie er wußte, den Lieblingsaufenthalt Irene's bildete. Raum war er denn auch einige Stufen der Terrasse emporge- stiegen, als er durch blühende Sträucher hindurch eine Idylle erblickte, die jeden Künstler bezaubert hätte.

(Fortsetzung folgt.)

#### Kleine Mittheilungen.

**Raum glaublich.** Braunsberg, 25. Dez. Eine kaum glaubliche Schauergechichte geht hier von Mund zu Mund. Wie das „Braunsberg. Kreisblatt“ erzählt, soll der Tobengräber in einem Dorfe hiesigen Kreises die von ihm beerdigten Leichen wieder ausgegraben und an seine Schweine verfüttert haben. Wie erzählt wird, fand ein Dorfbewohner, welcher seinen Sohn verloren hatte, nach einigen Tagen beim Besuch des Kirchhofes das Grab ganz eingestürzt und an anderen Gräbern zeigte sich ein Gleiches. Auf seine Witten wurde das Grab ge- öffnet, wobei es sich herausstellte, daß die Leiche heraus- genommen war. Bei mehreren anderen Gräbern, welche danach geöffnet wurden, sollen die Leichen ebenfalls ver- schwunden gewesen sein. Wie nach dem angegebenen Blatte noch weiter erzählt wird, soll sich der Toben- gräber erhängt haben.

**Ein Ueberlebender der „großen Armee“ der Oberst Soufflot, hat in Paris seinen 100jährigen Ge- burtstag gefeiert und ist aus diesem Anlaß durch Ver- leihung des Kommandeurkreuzes der Ehrenlegion ausge- zeichnet worden. Das Kreuz der Ehrenlegion empfing Soufflot 1813. Officier wurde er im Jahre 1843.**

#### Irene.

Roman von Hedwig Erkin.

Haus Selburg hat verzweifelt den Lieutenant, doch sofort zum Dorfe zurückkehren und einen Wagen zu holen.

Während sich Mantlein beeilte, Hüfe zu bringen, kam Walther wieder zu sich, doch als er das Antlitz des jungen Selburg's über sich geneigt sah, ließ er tief- seufzend die Augen.

„Walther“, hat Hans noch einmal, „darf ich dich wie- der so nennen, kannst Du mir versetzen?“

Der Verwundete reichte Hans schweigend die Hand, die dieser bewegt drückte, dann flüsterte er: „Ich danke Dir, Walther, Du bist edel.“

Bald nahen Leute aus dem Dorfe mit einem Wagen. Hans ließ sich nach dem Hause seines Vaters fahren und dann die Eltern Grajert's benachrichtigen. — Der Schrecken bei Selburg's war kein geringer, als sie des Verwundeten anvischt wurden, als Hans klagte, in kur- zen, abgerissenen Sätzen den ganzen Vorgang der Wahr- heit getreu erzählte. Nachdem der alte Selburg end- lich erfahren, daß Walther es war, der mit Gefahr seines eigenen Lebens seinen einzigen Sohn gerettet, suchte er dem jungen Grajert tief gerührt durch sarte, liebevolle Fürsorge und Theilnahme seine Dankbarkeit zu beweisen.

Walther mußte im Hause bleiben, und erst, als der gerufene Arzt wiederholt versichert hatte, Lebensgefahr sei nicht vorhanden und daß bei äußerster Schonung der Patient bereits in einigen Tagen geheilt sein würde, be- ruhigten sich Selburg's.

Lieutenant Mantlein aber war sogleich zu seiner Frau geeilt, um sie über sein langes Ausbleiben zu be- ruhigen.

Margot, die ihren Mann abgöttisch liebte, hielt ihn, den sie so leicht heute verlieren konnte, glücklich im Arm, ihm mit zärtlicher Sorgfalt die Stirnwunde verbindend, dann fragte sie plötzlich: „Nun sag' einmal, Geliebter, wer war denn eigentlich Euer Retter, wißt Ihr seinen Namen?“

„Doch“, meinte Mantlein, „Du kennst ihn sogar, es ist Walther Grajert.“

Margot schrie laut auf und wurde todtbleich. „Was ist Dir“, fragte ihr Gemahl befragt.

„Nichts, nichts, gar nichts, ein Schwindel, die Auf- regung!“

Dann trat sie ans Fenster, stützte den Kopf und har- tet eine Weile sinnend hinaus. Ein seltsamer, welcher Zug lag dabei auf ihren Zügen, schon öfters, seitdem sie ver- heirathet war, konnte man denselben bei ihr wahrneh- men, doch nie war er so ausgeprägt wie heute, es schien, als ginge eine Aenderung, eine Veredelung in ihrem Innern vor.

Wißlich aber wandte sie sich energisch um, auf ihren Mann zutretend, erbat sie sich schmelzend von ihm die Erlaubnis, noch einmal zu ihren Eltern hinübergehen zu dürfen, da sie nicht eher Ruhe habe, als bis sie Hans selbst gesprochen, um ihm auch ihren Dank für den jungen Grajert auszudrücken. Mantlein, der zwar das Gebahren seiner Frau höchst sonderbar fand, ließ ihr doch ihren Willen. Als Margot bei ihren Eltern angelangt war, bat sie sofort höchst aufgeregt um eine Unterredung mit dem Vater, aus dessen Zimmer sie dann endlich bleich und niedergeschlagen wieder heraus kam. Dann erkun- digte sie sich, wo sich Walther befände und ob er allein sei. Der junge Grajert lag wohlverdient auf einem Sopha, von Erinnerungen, die hier im Hause Selburg's auf ihn einklinkten so überwältigt, daß er die Hände vor die Augen preßte, um seine Tränen zu verbergen. Da trat Margot ein, die stolze, hochmüthige Margot! Velle ging sie auf den Kranken zu, der ihr Kommen nicht gehört hatte; als sie ihn aber weinen sah, legte sie be- wegt ihre weiche Hand auf die seine und flüsterte:

„Selen Sie ruhig, Herr Grajert, ich komme, um Ihnen zu danken und Ihnen Trost zu bringen. Wollen Sie mich anhören?“

Walther wußte in seinem Erstaunen keine Worte zu finden. Sie aber ließ sich an seiner Seite nieder und erzählte ihm mit zuweilen floderender Stimme und mit bestem Erörtern eine lange, traurige, grausame Geschichte. Jetzt war sie zu Ende. Walther war todtbleich ge- worden, hatte sich ausgerichtet und starrte mit großen, leuchtenden Augen der Sprecherin in's Gesicht. „So ist sie unschuldig, meine Alia“, juchzte er endlich, „und sie liebt mich noch!“

haltung der Inter- ordnet hat.

**Karmen, 25.** des jungen Mal- Stredenwäters u- und Stobenreite- und ist festgestell- Die 21 Jahre- einigen Tagen l- diente, war es, Leben genommen- war ein Verwun- anhänglichen jung- die Schuld daran- geschriebenen ab- gegenüber dem- gen geboren u- barmen. Heut- finden.

**Elberfeld, 25.** die Elberfelder- Wuppertaler Ver- verkauft worden- aus den Hände- bisherigen Teile- größeren Teile- gegangen.

**Gräfrath, 25.** ist um einen Tag- mehreren mehr- icken arteile in- ein Verheirathet- erheilt, daß er i- in seine Wohnu- trant dornied-ge-

**Solingen, 25.** auch im hiesigen- fenders bei Sten- gewandt, auch i- das Tuberkul-ge-

**Düsseldorf, 25.** Boche erkrank- vielbesuchten G- bekanntlich zur- Unmöglichkeit- bis jetzt nicht er-

**Greifeld, 25.** vum) fliehen- aufnehmen. Ein- Gitterzage fuhr- Gitterzage, we- Klause und zert- legt wurde nicht- deutend. Der T- obwohl die Str-

**Köln-Deutz, 25.** 13 Jahre alter- Schellert zu ju- jüngsten milde- der Unvorsichti- gelangt war, br-

**Raidorf, 25.** bekannter jung- auf den, liegig- Der Selbstmör- aus hier ein- einer Eisenbah- Schaffner dem- übergab er sic- die Karte gleich-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

**Heute, 25.** langen, s- guter Br- **Got-** im 62. L- Witte- Die I- Nachmitt-

855) männ-  
en. Der Be-  
für Mütter  
he), Kinder  
liche), (Kins-  
eibl), für die  
t) für Haken,  
und Wachteln,  
es.  
rwa dte).  
Beinachtstage  
der Gerner-  
edendorf zum  
derselbe von  
geleitet. Der  
ders nahe zu  
herabziehend,  
den, will ich  
sprach, und  
die Hake und  
Krankehaus  
te sollte als  
— Manford  
Kirche irr-  
trottsdienst an  
Frau, welche  
in der Hohen-  
Mitten in  
ere Worte zu,  
ern eine große  
ist polstige  
er Böller-  
ordete) ist  
ene Wälerin  
und ermittelt  
Vergewaltig-  
elung darauf  
der Emor-  
zum Besuch  
und fragten  
ngetroffen se-  
ende Antwort.  
über der Be-  
Behörde mit,  
s 1 Uhr, in  
einem älteren  
er seien, von  
3 Uhr von  
wo aus die  
h Thüringen  
erklärte noch,  
rth bekann-  
r Bäterkeit  
en, daß das  
ohnung ihres  
seien auf den  
n menschen  
derjelbe das  
t dieser Be-  
Vertrauens-  
es rufelhaft,  
on Dortmund  
r veranlaßt  
ntlich weiter  
tag fand an  
ung statt.  
nd). Gestern  
er Abortgrube  
ortselbst eine  
hat sich die  
stelle befunden.  
Polizei, nicht  
d) Auf dem  
nfund gemacht  
imen größten  
t und werden  
or des weis-  
aus Münster,  
er Sammlung  
n, namentlich  
England ver-  
nter Fund)  
Lungenloch bei  
t. Eine ein-  
ein ein wöh-  
e vorfindlich-  
bloß. Das  
d, der zur Er-  
e Hand für's  
die Liebe so  
Seitenweg ein-  
afführte, dann  
einem Gitter  
hloßes führte.  
s, indem er  
seinen frühen  
das Gitterthor  
ur die Hindern-  
ten, rauchten  
Bart zu geben,  
einem Thor  
decken darüber,  
die, wie er  
bildete. Raum  
asse emporge-  
hindurch eine  
rt hätte.  
n.  
5. Des. Eine  
er von Wund  
t" erzählt, soll  
den Kretzes die  
graben und an  
icht wird, fand  
weklaren hatte.  
Kirchhofes das  
Bräuer zeigte  
das Grab ge-  
Welche heraus-  
raben, welche  
ebenfalls ver-  
angegebenen  
der Lobten-  
Armee" der  
Ojährligen Ge-  
sch durch Ver-  
legation empfang  
re 1843.

haltung der interessanten Reste des Nöthige bereits angeordnet hat.

**Karmen, 29. Dez. (Selbstmord.)** Die Leiche des jungen Mädchens, welche am Sonntag Abend von Stredenwänter an dem Eisenbahngeleise zwischen Lön- und Stredenwänter gefunden wurde, ist jetzt als Selbstmord festgestellt worden, daß ein Selbstmord vorliegt. Die 21 Jahre alte Dienstmagd Maria K., welche seit einigen Tagen in einer Wirtshaus an der Marienstraße diente, war es, welche sich auf diese gräßliche Weise das Leben genommen hat. Die Ursache zu dem Selbstmord war ein Zerwürfniß mit ihrem Bräutigam (einem sehr anhänglichen jungen Manne von hier). Sie selbst trug die Schuld daran, wie sie in einem an ihrem Todestage geschriebenen rührenden Abschiedsbrief ihrem Bräutigam gegenüber debatierte. Die Unglückliche war in Ohn- und Tode geboren und diente schon seit einigen Jahren in Karmen. Heute Nachmittag soll die Beerdigung stattfinden.

**Elberfeld, 28. Dez. (Zeitung verkauft.)** Wie die Elberfelder Zeitung erfährt, sollen die ultramontanen Wuppertaler Volksblätter zum Preise von 74,000 M. verkauft worden sein, und zwar wäre das Blatt damit aus den Händen der Gruppe des Herrn Capasso, des bisherigen Chefredakteurs des Blattes, in diejenigen des größeren Theiles der Elberfelder Centrumpartei übergegangen.

**Gräfrath, 28. Dez. (Die Brutallitätsstatistik)** ist um einen Fall bereichert worden. Ein Streit zwischen mehreren mehr oder minder angetrunkenen jungen Bürgern artete in eine allgemeine Prügelei aus, bei welcher ein Vertheiliger einen so wichtigen Stieb auf den Kopf erhielt, daß er wie tot zur Erde stürzte und dem Kopf in seine Wohnung getragen werden mußte, wo er schwerer trant darniederlag. Lebensgefahr ist nicht ausgeschlossen.

**Solingen, 29. Dez. (Vas Tuberkulin)** wird auch im hiesigen hiesigen Krankenhaus mit Erfolg besonders bei Knochen- und Drüsen-Tuberkulose-Krankheiten angewandt, auch bei hartnäckigen Hautkrankheiten hat sich das Tuberkulin bewährt erwiesen.

**Düsseldorf, 28. Dez. (Erfolglos.)** Bergangene Woche erhielt sich der Hof-Orchester-M., welcher das vielbesungene Concertloos „Rhön-Dalle“, in welchem bekanntlich nur Militär-Concerte stattfinden. Was den Unglücklichen zu dieser unglücklichen That bewogen, hat man bis jetzt nicht erfahren.

**Greifeld, 27. Dez. (Zwischen Einn und Op-)** pum) stehen in der Weihnachtsnacht zwei Güterzüge aufeinander. Ein von Düren über Greifeld kommender Güterzug fuhr dem von Bens über Greifeld abgehenden Güterzuge, welcher an dem Uebergang hielt, in die Hände und zerrückte die letzten sechs Wagen. Verletzt wurde niemand, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Der Dürener Zug fuhr durch das Haltegeleise, obwohl die Strecke nicht frei war.

**Köln-Deutz, 28. Dez. (Ertrunken.)** Ein etwa 13 Jahre alter Knabe verlor heute Morgen auf dem Schellert zu schütten. Das Eis war indessen durch die jüngsten milden Winterstage morisch geworden, und ehe der Unvorsichtige noch bis auf die Mitte der Grube gelangt war, brach die Eise und der Junge ertrank.

**Noisdorf, 28. Dez. (Selbstmord.)** Ein unbekannter junger Mann tödtete sich am Freitag Abend auf dem hiesigen Bahnhofe durch einen Revolver-Schuss. Der Selbstmörder trat mit dem 8 Uhr-Zuge von Köln aus hier ein. Er fuhr 4. Klasse und war im Besitze einer Eisenbahn-Fahrtkarte Elberfeld-Bonn. Als der Schaffner dem jungen Manne die Fahrkarte abforderte, übergab er sie mit der Bemerkung, der Schaffner könne die Karte gleich behalten, da er sie nicht mehr gebrauche.

er sei Kaufmann und gegenwärtig ohne Stellung, weshalb er in Noisdorf auszuweichen und sich dort erlösen wollte. Die Wälder des Selbstmörders ist S. M. gezeichnet.

**Pönn, 28. Dez. (Selbstmord.)** Ein junger, anständig gekleideter Mann stieg am 2. Weihnachtstage von dem gegen 9 Uhr von hier in Noisdorf eintreffenden Zuge aus, begab sich auf den Abort und schloß sich dort eine Kugel in die linke Schläfe, so daß der Tod bald eintrat. Die Persönlichkeit des Selbstmörders war nicht näher bekannt.

**Vom Rhein, 27. Dez. (Mord des Scherzes halber)** wollte, angeregt durch Wirtschaftsgelächter über Selbstmorde, ein Küferlehrling in Pönnard es ein Mal versuchen, sich zu erhängen. Der untergeordnete Gegenstand schlug um und als der Küfermeister dazu kam, war es bereits zur Rettung zu spät.

**Von der Saar, 28. Dez. (Verhaftung.)** Peter Braun, der bisherige Redakteur von „Schlagel und Eisen“, der jetzt seine freie Zeit zu sozialdemokratischen Agitationsreisen verwendet, ist am Freitag Abend auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in St. Johann a. d. Saar verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Saarbrücken verbracht worden. Braun hat sich auf einer neulich von ihm abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht.

**Frankfurt a. M., 28. Dez. (Mischelungsergebnis.)** Die Schlussrechnung der elektrischen Aus- stellung ergab bei 1,362,000 M. Ausgaben einen Ueber- schuß von 132,000 Mark.

**Frankfurt a. M., 28. Dez. (Selbstmord.)** Am zweiten Weihnachtstage hat sich die 20 Jahre alte Karoline Reiner, welche mit ihrer verwitweten Mutter in der Altheimstraße wohnte, dadurch vergiftet, daß sie eine Quantität Nitro, dem Streichholzkörper zugefügt waren, trank. Das Mädchen hatte vorher an seinen Bräutigam geschrieben, er möge sie Vormittags um 10 Uhr besuchen, da sie ihm wichtige Nachrichten mitzutheilen habe. Als derselbe erschien, stellten sich bereits Anzeichen der Vergiftung ein, welche alsbald zum Tode führten. Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß die That in einem Anfall von Geisteskrankung verübt worden ist.

**Mainz, 27. Dez. (Von Wilbern ermordet.)** Am Morgen vom ersten Feiertage wurde in dem Walde bei Heidesheim der dortige Jagdschreiber Eichenborn todt aufgefunden. Neben der Leiche lag die Pistole, an welcher der eine Lauf abgebrochen und der zweite noch geladen war. Eichenborn ist das Opfer von Wilbern geworden, der Leichenbefund stellte fest, daß er durch Er- droßlung den Tod gefunden hat.

**Kassel, 28. Dez. (Selbstmord.)** Gestern hat der Kaufmann Hermann Noltenberg, Inhaber der Getreide- Großhandlung, Walzerei, Landesprodukte &c. in der Holländischen Straße, sich das Leben genommen, ein Fall, der durch die begleitenden Nebenumstände nicht geringes Aufsehen hier erregt. Noltenberg wurde allge- mein für einen sehr reichen Mann gehalten und soll es auch bis zu seinem Ende geblieben sein, nur hat er, so heißt es, in den letzten Tagen größere geschäftliche Ver- luste erlitten und diese hat er wohl nicht ertragen können. Einmal hat er einen langwierigen Prozeß verloren, der ihm viele Kosten bringen muß, und ferner soll er an der Börse in Höhe von 1/2 hause speculiert haben und durch das fortwährende Fallen des Papierpreises einen Verlust von 80,000 M. erlitten haben. Als er aus der Synagoge kam, worin er bis zum Schluß dem Gottesdienste beizu- gehört hatte, begab er sich in sein Comptoir, verließ daselbe und schritt sich die Pulsadern an beiden Armen, sowie die Halssehne mit seinem Rasirmesser durch, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Noltenberg hinterläßt Frau und Kinder.

### Vermischte Nachrichten.

**Tragisches Geschick.** Myslowitz, 21. Des. Mehr als drei Monate liegt nun der schlafende Bergmann Peter Latosch hier im Lazareth, ohne daß eine Besserung an ihm wahrgenommen worden ist. Ein trauriges Geschick hat nach der Schel. Ztg. inzwischen seine Familie ge- troffen. Während seiner Krankheit sind ihm zwei Kinder an der Diphtherie gestorben und vier liegen an der Grippe darnieder.

**Witz Senide.** In einem jüngst erschienenen Buche „Pauvres Saltimbanques“ — „Arme Gaukler“ — erzählt Signor Salterino eine Reihe von abentheuerlichen und fesselnden Geschichten aus dem Circusleben, von denen wir eine Probe geben wollen. Eine der interessantesten Damen unter den jetzt thätigen Artisten ist Witz Senide, die im Dezember 1883 im Circus Rens in Berlin zum ersten Male vor die Öffentlichkeit trat, einen grandiosen Erfolg hatte und alle Herzen auf dem Gebiete der Dressur wilder Thiere in den Schatten stellte. Das Mädchen, das damals sechs- und sieben Jahre zählte, ist eine Wienerin, heißt eigentlich Henriette Willardt und wurde in einem Mädchenpensionat in Halle a. S. erzogen. Witz Senide führte, wenn man so sagen darf, den Naturalismus in die Thierbühnen ein, sie begründete ein ganz neues System in dieser grünen Kunst, indem sie die Thiere nicht mit Prügel, durch Hunger, durch Bettelgeschreien und Angst gefügig machte, sondern durch Liebeslust und Sanftmuth sie an sich gewöhnte. Es scheint eben auch in der Welt der Bestien, solche zu geben, die nicht bloß auf ein großes Stück Fleisch, sondern auch auf gute Behandlung Werth legen, und diese werden unter Witz Senides schönen Armen lammfromm und gelehrt wie die Vögel. Freilich maltet Witz Senide in ihrem Reiche nicht ganz gefahrlos. Ihr Verlingslöwe „Brin“, sonst ein anhängliches und braves Thier, wurde eines Abends im Circus d'hiver in Brüssel plötzlich von schlechter Laune befallen, riß die Bändigerin zu Boden, bis sie zuerst in den linken Fuß und warf sich dann groß und zähnefletschend über das Mädchen, seine Taten auf die Brust deselben legend. „Ich hörte“ — so schildert Witz Senide diese Scene — „meine Mutter laut aufschreien und dachte in dieser Sekunde, daß ich wohl kaum wieder loskommen dürfte; aber es war kein Gefährd der Angst, in einem Augenblick lang erinnerte ich mich sogar an die Zeit, wo ich in Halle im Pensionat war. Des Löwen Augen leuchteten wie Phosphor über mir. Ich einmal veränderte sich sein Gesicht. Er, der noch eben so mild und drohend schien, leckte mich bittend das Gesicht und schmeigte sich schmeichelnd an mich. Da stürzte mir die Bräune aus den Augen. Ich legte meine Arme um den Löwen und küßte ihn, denn der arme „Brin“ sah sein Vergehen ein und bat um Verzeihung. Und dabei sah er mich so flehend an und schmeigte sich, Vergebung suchend, an mich!“ Weit ge- fährlicher, als dieses Abenteuer, war ein anderes in Dublin, wo nach beendeter Vorstellung Witz Senide, welcher der Director eben unter höchstem Beifall des Publikums eine goldene Medaille überreicht hatte, bei elektrischem Licht in ihrem köstlichen photographirt wer- den sollte. Sie hatte eine Senegal-Vogel „Fatima“, in deren Klauen sie ihren Kopf steckte. Diese Scene wollte der Photograph aufnehmen, und Senide öffnete den Faden der Vorhänge und legte ihr Haupt zwischen die ge- fährlichen Zähne. In diesem Augenblick verlor sich das elektrische Licht, Senide wußte, wie „Fatima“ in ihren Klauen dring. ... Mit übermenschlicher Kraft- anstrengung hält sie die Klauen der Vögel aneinander und zieht den Kopf heraus; beinahe schon gerettet, ver- lagert er aber die Kräfte und die Zähne der Bestie bohren sich in die untere Hälfte des Gesichtes ein. Mund, Kinn

und ein Theil des Halses waren zertrümmert und außerdem erhielt das kühne Weib noch einen Todesstoß auf die Brust. Wie man sieht, gebt das Thierbühnengeschäft wahrhaftig nicht zu den leichtesten. Aber die modernen Comptenreier herben nicht, wie die Gladiatoren, in der Arena. Witz Senide ruht auf seiner Bekleidung bei Wiza aus und erzieht seine Kinder; General Martin ist Blumen- züchter in Rotterdam geworden, und Faimale „arbeitet“ nur mehr als Weinbauer auf seinem Landgute bei Vla- cenza. Die „armen Gaukler“ sehen sich als reiche Leute ins Privatleben zurück. . .

**Frau Amalie Joachim** ist vom Februar 1892 ab für eine große Concert-Tournee in Amerika engagirt und wird auch dort überall „das deutsche Lied“ singen, d. h. eine chronologisch angeordnete Auswahl der schön- sten deutschen Lieder von der ältesten bis auf die neueste Zeit.

**Ein eigenenthümliches Weihnachts-Präsent** hat ein Barbier und Friseur in Potsdam seinen Kunden angeboten. Er hat nämlich denselben Kenntniß gegeben, daß er in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr ihnen gratis die Haare ausziehen wolle. Bis jetzt ist aber noch Niemand da gewesen, der sich sein Präsent geholt hat.

**In einer Schachtel mit Bleisoldaten**, die unter dem Weihnachtsstich prangen sollte, fand der Käufer unter dem Papierstapeln einen Zettel, der folgenden mit Bleistift geschriebenen, offenbar von einem Buchhändler herrührenden Vers trug:

Und heut bin i lustig  
Und heut thut's mi a'freun,  
Denn morgen komm i auf  
Und Mittwoch brech' i ein.  
Zucht aus Weibchen bei Kasse!

**Betrügerische Bankiers.** In Orleans wurden die Bankiers Forté, Bajer und Sohn, wegen Unterschlagung mehrerer Millionen verhaftet.

**Eine lustige Verfügung.** In J. in Thüringen hat es seit ein paar Tagen stark geschneit. Der Herr Bür- germeister verordnet nun, daß jeder Hausberg den Schnee vor seinem Hause entfernen lassen muß. Da aber die Arbeit auf einmal etwas groß erscheint, so läßt er im „Amtsblatt“ verkünden: „Der neue Schnee kann vor- laufig noch liegen bleiben, der alte aber muß spätestens bis Mittags 12 Uhr fortgeschafft sein!“

### Markt- und Coursberichte.

**Neuz, 29. Dezember.** (Fruchtmärkte.) Weizen, neuer 1. Qual. 23.30, 2. 22.30 M., Landroggen neuer 1. Qual. 22.50, 2. 21.00 M., Buchweizen 00.00, Sofer —, neuer bis 14.50 M., Hafer 1. Qual. 10.00, 2. 9.00 M., Avel (Rüben) 00.00 M., Kartoffeln 9.50 M., Rübsöl 63.50 M., dito fahweise 65.00 M., Gereinigtes Öl 66.50 M. für 100 Kilogr., Heu 40.00 M., Stroh 24.00 M. für 500 Kilo. Breichweizen 128.00 M. für 1000 Kilo. Mele 6.00 M. für 50 Kilo.

**Berlin, 29. Dez., 2 1/2 Uhr Nachm.** Fruchtbörse. Weizen, neuer 23.30, 2. 22.30 M., April-Mai 22.50, Mai-Juni 22.50 M., Get. 7.00 M., Roggen, neuer 22.50, 2. 21.00 M., April-Mai 22.50, Mai-Juni 22.50 M., Get. 6.00 M., Hafer, neuer 10.00, 2. 9.00 M., April-Mai 10.00, Mai-Juni 10.00 M., Get. 5.00 M., Avel, neuer 10.00, 2. 9.00 M., April-Mai 10.00, Mai-Juni 10.00 M., Get. 5.00 M., Kartoffeln 9.50 M., Rübsöl 63.50 M., dito fahweise 65.00 M., Gereinigtes Öl 66.50 M. für 100 Kilogr., Heu 40.00 M., Stroh 24.00 M. für 500 Kilo. Breichweizen 128.00 M. für 1000 Kilo. Mele 6.00 M. für 50 Kilo.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser innigst geliebter, guter Bruder und Onkel

**Gottfried Haarmann**

im 62. Lebensjahre.  
Witten, den 29. Dez. 1891.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am 1. Januar 1892, Nachmittags 3 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

### Deutscher Verein.

### Todes-Anzeige.

Heute starb nach langem, schweren Leiden unser stellvertretender Vorsitzender,

Herr Fabrikant

**Gottfried Haarmann.**

Ehre seinem Andenken.  
Witten, den 29. Dez. 1891.  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

wegen Ausreichung der Zinsheine Reihe VII zu den Schuld- verreibungen der Staatsanleihe von 1868 A.

Die letzten Zinsheine Reihe VII Nr. 1 bis 6 zu den Schuld- verreibungen der Staatsanleihe von 1868 A über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1894 werden vom 1. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Drantenstraße 92/94 unten links Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden. Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Kontrollkassen, sowie in Frank- furt a. M. durch die Kreisstelle bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat dieselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Ab- hebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Botsanten Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Karte als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichnis einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einzelblätter das eine Exemplar mit einer Empfangsbekundigung versehen, sofort zurück. Die Karte oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zins- heine zurückzugeben. In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Anhabern der Zinsheinanweisungen nicht einlassen. Wer die Zinsheine durch eine der obengenannten Provinzial- kassen beziehen will, hat dieselben die Anweisungen mit einem dop-

pelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbekundigung versehen, logisch zurückgegeben und ist bei Auszahlung der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial- kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amts- blättern zu bezeichnenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben. Der Einreichung der Schuldverreibungen bedarf es zur Er- langung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Zinsheinan- weisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen. Berlin, den 9. November 1891.

Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6 und 15 des Gesetzes vom 11. März 1850 verordne ich mit Zu- stimmung des Kreisauusschusses für den Umfang des Kreises Bochum (Land):

1. Das Verabfolgen von Anzeigen an Bettler, welche außerhalb ihres Wohnortes anspitzen, ist verboten.
2. Zuwiderhandelnde verfallen in eine Geldstrafe bis zu 15 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle ent- sprechende Haft tritt.
3. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver- kundigung in Kraft.

Bochum, 31. Januar 1891.

Der königliche Landrath:

(ges.) Spude.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit in Er- innerung gebracht. Witten, den 21. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung: Dr. Haarmann.

### Kalender für 1892.

Wir empfehlen und halten u. A. vorrätzig:  
Gartenlaube-Kalender 1 M. — Pfg.  
Dahheim-Kalender 1 M. 50 Pfg.  
Niederrhein. Volkskalender 1 M. — Pfg.  
Rheinisch-Weist. Hauskalender 50 Pfg.  
Sinken der Vöte 10 Pfg.  
Lahrer Hinkender Vöte 50 Pfg.  
do. Gr. Ausg. 1 M. — Pfg.  
Deutscher Reichsbote 40 Pfg.  
Christl. Volkskalender (Kaiserswerther) 50 Pfg.  
Bayne's illust. Familien-Kalender 50 Pfg.  
Alttholischer Volkskalender 40 Pfg.  
Köhlers Kaiserkalender 50 Pfg.  
Deutsch-nationaler (antifemistischer) Volkskalender 50 Pfg.  
Maria-Lourdes-Kalender 50 Pfg.  
Regensburger Marien-Kalender 50 Pfg.  
Einfacher-Kalender 40 Pfg.  
Eichsfelder Marien-Kalender 25 Pfg.  
Schreib-, Notiz-, Wand-, Kontor-, Abreiß-, sowie Fach- kalender in großer Auswahl.

B. Koetzold & Co.

### Heilungen

Die Unterzeichneten haben allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Giaras zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Verabreichung, befreit hat. Bettlägerigkeit, Blenorrhoe, Blenorrhoe von Geburt an, Syngacher, Koch, Bafel, Blutarmuth, Weichfluss, Hambrana, Kr. Aofela Schönbrüder, Einbildung.

Leistenbruch, dopp. Veram. Sane, Vengte bei Hebrüllin. Godefridbruch, A. Schwarz, Wagenbauer, Sananbrungen b. Noien- heim t. B. Sommerproffen, Virgine Savoy, Bonhomens (Fribourg.) Bandwurmer, mit Kp. Louis Binter, Cornavin 16, Genf. Kropf, Halsentzündung, J. C. Kurtschauer, Ubrnbühl b. Sulgen. Flechten, Wogenrumpfe, Emilie Döbler, Hochleitenstr. 25, Bafel. Gesichtsausschläge, Kranke, Alois Diermann, Engelburg (St. Gallen.) Lungenentzündung, Ströden im Rücken, Joh. Schmid, Brengertens. Rheumatismus, Augenentzündung, Heraklophen, A. Arber, Drabst- puglit, 53, Bafel.

Geschichte. Hrol Hool, Hattenen, Kr. Sordbarn. Lungenentzündung, Eufien, Athenweicherden. A. Röcher, Kellers- wyl bei Seon (Argau.) Magenkatarrh, blut. Ausw. Kr. Th. Bodmann, Kollerau (Schwyz.) Augenentzündung, Darausall, Ausichl. A. Boffon Schmid, Montreux. Drüsenentzündungen, Gregor Keller, Wyllon (Schwyz.) Hämorrhoiden, Josef Dietricher jr., Gmünd (Württemberg.) Herzfehler, F. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt. Herzleiden, Eufien, Ardenmoth, Rme. Hote Steinegger, St. Eulpie. Unterleibschmerzen, Regensburger, Kath. Huber, Altteten (Zür.) Fußgelenksentzündung, Sol. Hüb. Anna Hunger, Bröden t. Sachien. Gicht, Jakob Stott, Nieden bei Wallstetten. Strähe, J. Johann, Wagnersweid bei Schwarzenberg (Bern.) Nie. Leiden, Alb. Schmid, Weilsacker bei Muri. Prostheiden, C. Reichburg, Edergried b. Gimmern. Schwindel, Martin Keller, Birmann, D. A. Niedlingen (Württemberg.) Darmkatarrh, Siegfried Bucher, Birmensdorf. Blasenkatarrh, Louis Boffo, Trarrier, Chaux de Fonds. Rückenmarksentzündung, Kropfkranker, Wme. Tachet in Mont b. Melle. Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung, A. Deichler, Landw. Ottweiler Amt Bühl.

Epilepsie, Fallucht, ohne Ausf. H. Marie Karlsruh, Alt-Weils. Grifeld. Krampfkranker, Rheumatismus, Alois Erb, Dattenweilen b. Frauenfeld. Trunkucht, ohne Ausf. H. Marie Karlsruh, Alt-Weils. Mangel an Darmthätigkeit, Das Mittel wirkt überall. A. St. Bafel. 3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Heilkräft des Unternehmens! Broschüre gratis! Man adressire: „An die Privat- poliklinik in Giaras (Schweiz).“

**Soennecken's Schreibfedern**  
anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion.  
Welche Feder paßt für meine Hand am besten?  
Federhaltung  
stell gestreckt  
Dünne Schrift Mittelstarke Schrift Dicke Schrift  
Auswahl  
Nr 1 Nr 2 Nr 3 Nr 4 Nr 5 Nr 6  
1 Auswahl 80 Pfg. — in jeder Handlung vorrätzig.  
Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG • BONN • Leipzig

H. Kottgen & Co.  
Patent-Schuhkarrren-  
Fabrik  
Berg-Gladbach.

Neuere  
Patent-Reihe  
in großer Auswahl bei  
B. Koetzold & Co.,  
Buch- u. Papier-Handlung.

Algäner Tafel-Butter,  
hochfeinst, täglich frisch,  
Postkolli 9 1/2, Pfund M. 11.—  
Bei Wochenbezug billiger.  
Ia. Rahmstufe, vollfett.  
Gasp. Edele,  
Kempten, Bayern.  
An Unbekannte geg. Nachnahme.

Nutzungsstoffe,  
gute Qualität, in neuesten Mu-  
stern, für Herren und Knaben,  
Damentuch in modernen Far-  
ben, zu eleganten Promenaden-  
kleidern und Regenmänteln  
verfende jedes Maß zu Fabrik-  
preisen. Proben franko.  
Max Niemer,  
Sommerfeld (N.-L.)  
Ein Anabe,  
4 Monate alt, zu verschenken.  
Wo, sagt die Expedition des  
Märk. Tageblattes.

**B. Koetzold & Co., Witten.**

# Grosse Geld-Lotterie

**Wiesbaden.**

**Nächste und günstigste Lotterien!**

**331 Geldgewinne ohne Abzug.**

125,000 M. Hauptgew. 50,000, 10,000 M. etc.

Originallosse Nr. 3. (Liste u. Porto 30 Pfg.) beifügen

General-Debit **B. Koetzold & Co., Witten.**

Ziehung im kgl. Regierungsgebäude.

Ferner empfehlen: **Antislaverei-Loose.**

## Bekanntmachung.

Dieser Personen, welche im Jahre 1872 hier oder auswärts, innerhalb des deutschen Reichsgebietes, geboren, im Jahre 1892 militärpflichtig werden und ihren gesetzlichen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in dieser Stadt haben, ferner diejenigen früher geborenen Militärpflichtigen, welche in dieser Stadt ihren Wohnsitz oder Aufenthalt und noch nicht als Soldat gebient haben, auch noch nicht durch Empfang eines besondern Schines von der Wiederholung der Anmeldung zur Militär-Stammrolle entbunden sind, — werden hierdurch aufgefordert, sich an den nachbezeichneten Tagen unter Vorlegung ihres Geburtscheines, welcher für die im Gebiete der preussischen Rheinprovinz des Großherzogthums Baden, der bayerischen Rheinpfalz und der großh. bethischen Provinz Rheinhesen Geborenen vom Standesamte ausgestellt sein muß, oder, wenn sie sich schon früher gestellt haben, des Lösungs- und Stellungsscheines, im Bureau für Militärsachen (Rothhaus 1 Treppe, Zimmer Nr. 7) hiersebst, von 8 1/2 bis 12 Uhr vormittags persönlich zu melden, und zwar in folgender Ordnung:

|    |                                                                                                                                                      |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | diejenigen, deren Familien-Namen mit den Buchstaben <b>A</b> bis einschl. <b>C</b> beginnen, am Freitag, den 15. Januar 1892, und am Samstag den 16. |
| 2. | " " <b>D</b> " " <b>G</b> " und " Montag, den 18.                                                                                                    |
| 3. | " " <b>H</b> " " " Dienstag, den 19.                                                                                                                 |
| 4. | " " <b>J</b> und <b>K</b> " " Mittwoch, den 20.                                                                                                      |
| 5. | " " <b>L</b> bis einschl. <b>O</b> beginnen, am Donnerstag, den 21.                                                                                  |
| 6. | " " <b>P</b> " " <b>R</b> beginnen, am Freitag, den 22.                                                                                              |
| 7. | " " <b>S</b> " " " Samstag, den 23.                                                                                                                  |
| 8. | " " <b>T</b> " " <b>Z</b> beginnen, am Sonntag, den 24.                                                                                              |

Für die Abwesenden oder Kranken müssen die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren, welche die vorgeschriebenen Meldungen zur Verichtigung der Stammrolle unterlassen, werden gemäß § 23 Nr. 10 der deutschen Wehrordnung mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Witten den 16. Decbr. 1891.

Der Bürgermeister: Dr. Haarmann.

## Neujahrs-Karten u. Witzkarten

in bekannter großer Auswahl empfiehlt

**B. Koetzold & Co.,**

Buch- und Papierhandlung, Buchdruckerei.

## Antislaverei-Lotterie.

Die Loose zur 2. Klasse sind planmäßig bei uns bis spätestens 3. Januar 1892 zu erneuern. Nach diesem Termine verfügen wir über die nicht eingelösten Stücke.

Kaufloose sind noch in geringer Anzahl zu haben.

**B. Koetzold & Co.**

## Ansichten von Witten und Umgegend

in Cabinet à 50 Pfg.

**Album**

von Witten, 12 Bilder in prachtvollem Einband à 5 Mark empfing und empfiehlt die Buchhandlung von

**B. Koetzold & Co.**

## Meteor,

Automatischer Thüerschließer mit patent. pneumatischen Schlagdämpfer.

Höchste Vervollkommenung. Neueste Erfindung.

Unentbehrlich für Kirchen, Unerschütterlich für Läden, Hotels, Schulen, Haus- und Bureau, Restaurants, Cafés, Hospitäler, Thüren etc. etc.

für rechts und links öffnende Thüren.

Keine komplizierte Anleitung! Kein Waag! Keine Thüerschädigung!

**3 jährige vollständige Garantie!**

Wehr als 40,000 Stück im Gebrauch.

Prospekte gratis vom Alleinverreter für Witten und Umgegend: **Albert Jungbluth, Witten, Wiesenstraße 52a.**

Soeben erschienen und in vorrätig in der Buchhandlung von

**B. Koetzold & Co., Witten:**

## Der kleine Rechtsanwalt

beim Verklagen sämiger Zahler und böswilliger Schuldner vor den Amtsgerichten.

Inhalt: I. Das Mahnverfahren. Mit 15 Formularen.

II. Vom Verfahren im Wege der Klage. Mit 50 Formularen.

III. Von Klagen in Wiet-, Nach- u. Gefinde-Angelegenheiten. Mit 12 Formularen.

IV. Von der Zwangsversteigerung. Mit 16 Formularen.

Preis 1 Mark.

Verlag von Jul. Vogel in Wilmelm a. d. Ruhr.

## Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.

Hauptgewinne:

75000 30000 15000 etc.

Ziehung am 18. Februar 1892.

Loose zu 3 Mark

(Porto mit Liste 30 Pfg.)

bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt.

**B. J. Dussault, Köln.**

## Die Buchdruckerei B. Koetzold & Co.,

Breddestraße 38, Ede Bahnhofstraße

empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung von

Drucksachen aller Art

für den kaufmännischen, gewerblichen und privaten Bedarf.

Briefbogen u. Couverts mit Zierma, Rechnungen, Hochzeits-Einladungen, Verlobungs-Anzeigen, Visitenkarten, Statutenbücher, Eintrittskarten etc. etc.

Saubere Herstellung. — Billige Preise.

## Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.

zu haben bei

**H. Klug.**

## Abonnements-Einladung auf die Neue Deutsche Zeitung

(Leipziger Tages-Anzeiger)

mit illustriertem Sonntagsblatt.

Die Neue Deutsche Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.

Sie bringt in packenden Zeitartikeln alle politischen Fragen zur Verprechung. Vörien und Handels-Nachrichten, die täglichen Gewinnlisten der Sächsischen Lotterien, zahlreiche Telegramme, wodurch seine Berichterstattung die denkbar beste und schnellste wird.

Sie steht unter der verantwortlichen Leitung des rühmlichst bekannten Herausgebers der Monatschrift: „Das 20. Jahrhundert“, Dr. Erwin Bauer.

Sie teilt für das arbeitende Volk und den Mittelstand auf Grund des deutsch-sozialen Programms auch fernerhin ein.

Sie kämpft gegen das allmächtige, internationale Großkapital und sonstiges das Volk ausbeutende Schmarozkerthum.

Sie widmet dem Feuilleton eine besondere Pile, in einer zeitgemäßen, wirklich deutschen Kunstform und literarischen Verprechungen. In seinen Romanen schildert er die sozialen Bedrängnisse der Gegenwart.

Bezugspreis durch die Post 2.25 M vierteljährlich.

Die Geschäftsstelle der Neuen Deutschen Zeitung.

Offizielles Organ der Deutsch-Sozialen.

## Eine schöne zarte Haut

erzielt man nur allein durch den Gebrauch unserer

**Kali-Kräuter-Seife.**

Durch eine anarigie Komposition zusammengeordnet, erzeugt diese Seife einen jugendlich zarten Teint und bewahrt sich glänzend gegen runde, spröde u. fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsflecken, Mitesser, Pickel etc. Preis à Stück 50 P.

**Gebr. Hoppe, Parfümerie- & Toilette-Seifen-Fabrik.**

Berlin SW., Charlottenstr. 83.

Zu haben in Witten bei **F. W. Reuter.**

## Ver. Garde-, Landwehr- und Krieger-Verein Witten.

Wittwoch, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr:

## Theater-Vorstellung.

### Ein gemachter Mann.

Posse mit Gesang in 5 Akten.

Eintrittsgeld für Mitglieder sowie deren Angehörige und Freunde à Person 30 Pfg. Eintrittskarten können schon vorher beim Zahlmeister, Kameraden Utermann gelöst werden. Theaterzettel à 5 Pfg. an der Kasse.

Die sich hier auf Urlaub befindlichen Militärpersonen haben freien Zutritt.

Witten, den 25. Dezember 1891.

Der Vorstand.

## Bürgergesellschaft, Witten.

Am Neujahrstage Abds. 8 Uhr,

## Gemüthliche Abendunterhaltung

im Gesellschaftslokale.

Der Vorstand.

Zu Zylbester empfehle:

**Rum, Arrac, Arrac-Punsch,**

ff. deutsche und französische Cognacs, sowie

**sämmtl. Liqueure.**

**H. Klug, Liqueurfabrik,**

70 Bahnhofstraße 70.

Die neuesten Muster in

## Gold- und Silberwaaren,

massiv goldenen Trauringen, (gefehlisch gestempelt) schon von 4 Mk. an und höher bei

**H. Hunsberg, Witten,**

Bahnhofstraße 43.

Er ist da!

17

Buchdruck-Schnellpressen befinden sich in fieberhafter Thätigkeit, um die Riesen-Auflage von circa

**400,000 Exemplaren** bewältigen zu können von

**Payne's Illustr.**

## Familien-Kalender

für 1892, welcher bereits erschienen ist und zwar in einer mannigfaltigen und bunten Ausstattung, wie sie zum Preise von 50 Pfg. wohl von keiner andern Seite geboten werden kann!

**Sieben Extra-Beilagen:**

- 1) „Gau! Gau!“ Gedrucktenschild von Pader.
- 2) Der Wand-Kalender, auf feiner Pappe.
- 3) Portemonnaie-Kalender, in Blechhülle.
- 4) Neue Eisenbahnkarte Deutschlands, ferner die deutschen Grenzgebiete.
- 5) Unlignmacher mit u. wider Willen.
- 6) Die Kinderwelt, von Reggenborfer.
- 7) Im Circus.

## Universum

Illustrierte Familien-Zeitschrift

Preis pro Heft 50 Pfg.

Alle 14 Tage ein 7 bis 8 Bogen starkes Heft mit 3 bis 4 besonderen Kunstblättern.

Inhalt:

Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, interessante und belehrende Aufsätze über Schönes und Wissenswertes aus allen Gebieten.

Probehefte zur Ansicht frei in's Haus!

Abonnements bei **B. Koetzold & Co., Witten.**

## Restauration Schilling am Markt.

Jeden Abend 7 Uhr:

## Große Concerte

der österreichischen Damentapelle.

Entree frei.

Kameruner Regier-Bedienung.

## Theater, Witten.

Donnerstag: geschlossen.

Freitag, den 1. Januar 1892, Nachm. 4 Uhr:

Extra-Vorstellung für Kinder

## Prinz Nachtigall.

Abends 7 1/2 Uhr:

Zum 2. Male.

## Der Goldsuchs.

Operettenposse.

## Bildungs-Verein Witten.

Heute Mittwoch, 30. Dez., Abends 8 Uhr,

## Bücherwechsel.

## Casino.

Witten.

Freitag, den 1. Januar, Abends 7 1/2 Uhr,

## Theateraufführung, Tanz.

Die Vergnügungscommission

## Schweine-Versicherungs-Verein.

Zahlungstermin in

Samstag, den 3. Jan. 1892, Nachm. 3 Uhr

im Vereinslokale bei Herrn C. Müller.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß in diesem Termine die neuen Zettel ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Empfehle:

**Ia. melirte Kohle, Anthracit-Kohle und Briquettes, sowie sämtliche Sorten Kartoffeln.**

**Fr. Müller,**

Steinstraße 1 und Bahnhofstraße 48.

## Soennecken's Briefordner

Beste Nr. 3

Mehrere Hunderttausend im Gebrauche.

Man verlange Probehefte.

Für Geschäfte unentbehrlich! Ueberall vorrätig.

Berlin: F. SOENNECKEN'S VERLAG & BUCH- & LAGER.

Suche für meine Conditorei auf sofort ein evangel.

## Sehrmädchen.

Zul. 1500, in Bochum.

Ein evangel

## Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Ruhrstr. 36, Witten.

Zum 1. Januar oder später

## 1 Zimmermädchen und 2 Dienstmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verlag von

**B. Koetzold & Co. in Witten.**

Druck von S. Riel & Co. in Witten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.